



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Brunhilde Adam	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Susanna Regelsberger-Sacco

Bericht über die Arbeit des Aktivspielplatzes

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	12.11.2020	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht der Kommunalen Jugendarbeit über die Arbeit des Aktivspielplatzes zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja, positiv*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Ja, negativ*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Durch die mit dem Pandemiegeschehen verbundenen Einschränkungen und Auflagen haben sich auch für das gesamte Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besondere Herausforderungen ergeben. Im Bericht wird speziell auf die Situation am städtischen Aktivspielplatz eingegangen.

II. „Sachvortrag“

1. Jugendarbeit in Zeiten von Corona – Situation in Schwabach

Insgesamt lassen sich die Erfahrungen im Arbeitsfeld der offenen Jugendarbeit im diesem herausfordernden Jahr mit diesen Feststellungen zusammenfassen:

- Es wurden, vor allem von den Mitarbeiter*innen der Einrichtung des Stadtjugendringes, neue und interessante, digitale Formate der Jugendarbeit erprobt, die zumindest anfänglich gut angenommen wurden. Abnehmende Teilnehmer*innenzahlen waren dann mit der Zeit zu verzeichnen.
- Die Einhaltung der notwendigen Hygienekonzepte brachte allgemein bei den festen Einrichtungen eine spürbare Reduzierung der Teilnehmerzahlen mit sich.
- Eine deutliche Ausnahme hierbei stellten die Angebote im freien und für die jüngeren Zielgruppen (Spilmobil, Ki.Ku. Projekt, Aktivspielplatz) dar.
- Besonders für Einrichtungen, sowie die im Stadtteil Forsthof oder Eichwasen, die im Kontaktaufbau zur Zielgruppe befanden, haben sich die lange Schließphase und die anschließend bestehenden Auflagen extrem negativ ausgewirkt.

2. Aktivspielplatz

Beim Aktivspielplatz Goldnagel in der Wasserstraße handelt es sich um eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit, der Zielgruppe der 6- bis 14-Jährigen gewidmet.

Das pädagogische Konzept fußt auf Freiwilligkeit des Besuchs und auf den offenen Zugang, sowie auf die Bereithaltung von Räumen zum selbstorganisierten und selbstbestimmten Spiel. Vorrangig durch praktisches Tun (beispielsweise handwerkliche Erfahrungen durch die Bereitstellung von vielfältigen Materialien und Werkzeuge) werden die Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau sozialer Kompetenzen gefördert.

Die Einrichtung war aufgrund der Corona Pandemie vom 13. März bis einschließlich 1. Juni 2020 geschlossen. Nach Inkrafttreten der 4. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung, die eine Öffnung der öffentlichen Spielplätze erlaubte, war es glücklicherweise möglich das Außengelände des Aktivspielplatzes, unter Berücksichtigung eines Hygienekonzeptes, wieder zu öffnen.

Durch die Wiedereröffnung unter „Corona-Bedingungen“ veränderte sich der Betrieb. Das freie Kommen und Gehen, welches normalerweise für den Offenen Betrieb in der Jugendarbeit steht, wurde zu einem Kampf um einen Platz auf der begrenzten Teilnehmerliste, da eine maximale Besucher*innenzahl eingeführt werden musste. So gab es teilweise Besucher*innen welche bereits eine Stunde vor der Öffnung am Tor standen um einen der begehrten Plätze zu erhalten.

Auch die Datenerfassung am Eingang konterkariert in gewisser Weise die Niedrigschwelligkeit des „offenen“ Angebots. Öfter mussten daher Kinder nach Hause geschickt werden um eine aktuelle Telefonnummer der Erziehungsberechtigten zu besorgen. Einige von ihnen tauchen dann leider nicht mehr auf. Dennoch bleibt der Aktivspielplatz ein beliebter Freizeitort für Jungen und Mädchen: seit Frühjahr konnte die Einrichtung trotz der

Einschränkungen 147 neue, d.h. erstmalige Besucher*innen registrieren.

Da der Aktivspielplatz einen großen Außenbereich umfasst, konnte hier bis vor ein paar Wochen auf eine allgemeine Maskenpflicht verzichtet werden, was zusätzlich für Beliebtheit bei den Kindern und Jugendlichen sorgte. Seit der Inzidenzwert auch in Schwabach gestiegen ist, gilt natürlich auch im Außenbereich die Maskenpflicht. Die Arbeitskonzepte sind natürlich auch sonst durch Abstands- und Hygienemaßnahmen stark beeinflusst. Kreativ- oder Kochangeboten sind extrem eingeschränkt oder garnicht möglich. Die Nutzung und Desinfektion von Spielmaterialien und Werkzeuge sowie die Einführung der Kinder in das Hygienekonzept oder die Überwachung der Regeleinhaltung erfordert einen erhöhten Zeiteinsatz für die Mitarbeiter*innen der Einrichtung, der den Aktivspielplatz an seine personellen und pädagogischen Grenzen führt.

3. Ferienbetreuung bei der „Rauszeit“

Auch auf die beliebte Ferienbetreuungsmaßnahme des Aktivspielplatzes wirkte sich die Bekämpfung der Pandemie aus. Das Konzept für die Durchführung musste angepasst und mehr Personal eingesetzt werden. Das führte zu einer Verkürzung der Dauer sowie eine Reduzierung der Teilnehmerinnenzahl. Aus drei Wochen mit jeweils 50 Kindern wurden zwei Wochen mit jeweils 30 Kindern. Die nötige Reduzierung der Platzzahl stieß zwar größten Teils auf Verständnis bei den Eltern. Jedoch entstanden auch viele Ängste und Sorgen in Bezug auf Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder.

Eine weitere besondere Änderung betraf den zeitlichen Rahmen der „Rauszeit“. In den letzten Jahren fand diese von 9 bis 14 Uhr statt und ging im Anschluss in den Offenen Tür Betrieb des Aktivspielplatzes über. In diesem Jahr endete die „Rauszeit“ bereits um 13 Uhr um den Aktivspielplatz auf den Offenen-Tür-Betrieb, nach Vorgabe des Hygienekonzeptes, vorzubereiten (Tische, Arbeitsfläche, Spielmaterialien, etc. desinfizieren). Dies sorgte dafür, dass einige Besucher*innen, die sonst bis 18 Uhr auf dem Gelände geblieben wären, nun bereits um 13 Uhr abgeholt wurden und demnach der Offenen Tür fernblieben.

4. Entwicklung der Besucherzahlen im Jahr 2020

Nach der fast zweimonatigen Schließung auf Grund der Pandemie, öffnete der Aktivspielplatz wieder in den Pfingstferien (2.Juni 2020) seine Tore. Dies zunächst mit einer Begrenzung auf max. 25 Besucher*innen. Diese Höchstzahl wurde in den ersten zwei Wochen kaum erreicht. Bald änderte sich das aber, so dass sich schon vor den Sommerferien zeigte, dass der Bedarf weit mehr als 25 umfasste. In der Konsequenz wurde das Personal durch zusätzliche Honorarkräfte unterstützt und die maximale Besucherzahl auf 40 Kinder und Jugendliche erhöht. Bereits in der dritten Ferienwoche mussten Kinder wieder nach Hause geschickt werden, da der Aktivspielplatz bereits in der ersten Öffnungsstunde maximal ausgelastet war.

Von da an mussten leider auch Nachfragen anderer Einrichtungen (Schulen, Horte, etc.), welche den Platz mit ihren Gruppen während der Öffnungszeiten besuchen mochten, abgewiesen werden.

Die durchschnittliche Besucherzahl blieb anschließend den Sommer über bis in den Herbst hinein konstant nahe der Maximalauslastung. Anders als in den Vorjahren lässt sich mit Einkehren des Herbstes auch keine Abnahme der Besucherzahl erkennen. Auch im Oktober besuchten täglich über 30 Kinder die Einrichtung.

5. Kooperationsanfragen von Schulen und weiteren externen Partner

Regelmäßig erreichen den Aktivspielplatz Anfragen von Schulen oder Horten für Kooperationsprojekte am Vormittag oder Besuche mit Gruppen.

Im diesen Jahr ist aber bei diesen Anfragen eine deutliche Zunahme zu registrieren, so dass ein wesentlicher Teil der aktuellen Anfragen abgewiesen oder auf andere Kinder- und Jugendeinrichtungen verwiesen werden musste. Allein in den Monaten September und Oktober waren es bereits zwölf solcher Terminanfragen, aus der Helm- und Maar-Grundschule, der Dehm- Mittelschule, der Hans-Peter-Ruf-Schule und dem Kinderhort Goldspatzen -ungefähr so viele wie im ganzen Jahr 2019.

Diese Zunahme könnte evtl. im Zusammenhang mit einer neuen Bedarfslage im Schul- und Hortbereich stehen, entstanden durch die Herausforderungen, die sich aufgrund der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung mit der Gestaltung des pädagogischen Alltags ergeben (Teilung von Gruppen, „bedarfsgerechtere“ Ermöglichung von Bewegung und Begegnung zwischen Schüler*innen, Erschließung zusätzlichen räumlichen Ressourcen usw.).

6. Personal Schlüssel

Dem Aktivspielplatz stehen zwei Fachkräfte mit insgesamt 1,5 Stellen zur Verfügung, darüber hinaus ein begrenzter Etat für den Einsatz von Honorarkräften zur Spitzenzeiten (Schulferien) sowie eine Stelle für ein freiwilliges soziales Jahr. Diese Personaldecke erweist sich bereits unter „normalen“ Betriebs Bedingungen, mit Besucherzahlen die bis zu 80 Kindern reichen können, oft als unzureichend.

Der Platz umfasst ein weitläufiges Gelände, welches nun aufgrund der Abstands- und Hygienemaßnahmen umfassender betreut werden muss. Die Toiletten werden müssen beispielsweise einzeln aufgesperrt und desinfiziert werden. Zusätzlich gibt es nunmehr einen Einlass mit Erfassung der Daten und Einweisung in die Corona-Verhaltensregeln. So ist es im Zusammenhang mit dem aktuellen Arbeitskonzept nicht mehr möglich, die Einrichtung mit nur zwei Mitarbeiter*innen zu öffnen.

In diesem Jahr gelang es außerdem nicht, die Stelle des freiwilligen sozialen Jahrs adäquat zu besetzen. Es entstand dadurch erschwerend eine zusätzliche Lücke, und die Einrichtung musste beim Ausfall einer hauptamtlichen Fachkraft bereits immer wieder schließen.

Um eine Aufrechterhaltung des Betriebs zu ermöglichen, werden aktuell täglich unter Einsatz von Restmittel im Haushaltsbudget dieses Jahres wechselnde Honorarkräfte eingesetzt.

Die vorhandenen Ressourcen an freiwilligen und flexibel einsetzbaren Mitarbeiter*innen sind aber natürlich nicht unbegrenzt, und die für den pädagogischen Betrieb zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel werden es nicht erlauben, über dem Jahreswechsel hinaus diese Praxis fortzusetzen.

Wir sehen uns als Jugendamt hiermit gefordert, zukunftsfähige Arbeitskonzepte und vor allem tragfähige Lösungen für den Einsatz von Mitarbeiter*innen im weiteren Betrieb des Aktivspielplatzes zu entwickeln.